

# „Ohne Impfung geht es nicht“

Alfred Plate, Bernd Pestka, Geschäftsführer Topigs Deutschland, und Herbert Heger von Boehringer Ingelheim im Gespräch mit „Tiergesundheit und mehr“



Foto: Stückemann

*Haben Sie Fragen zu Zuchtarbeit oder Gesundheitsmanagement des Betriebes Plate? Rufen Sie an: Alfred Plate, Tel. (01 60) 7 42 22 36 (auf dem Foto links, zusammen mit Topigs-Geschäftsführer Bernd Pestka).*

**Tiergesundheit und mehr:** Herr Plate, Herr Pestka, der Versuch PRRS-freie Eber im Betrieb Plate aufzuziehen ist geglückt. Dazu: Herzlichen Glückwunsch! Der Infektionsdruck ist in Ahaus-Graes aufgrund der vielen Schweine in der Nachbarschaft sehr hoch. Warum haben Sie trotzdem gerade dort begonnen, PRRS-freie Eber zu produzieren?

**Pestka:** Den Betrieb zu finden, in dem alles stimmt – also gute genetische Grundlage, keine Schweine haltenden Nachbarn und nicht zuletzt ein gutes und konsequentes Management – grenzt schon fast an ein Ding des Unmöglichen. Im Betrieb Plate kommen immerhin zwei Dinge zusammen: Die wertvolle und vielfältige genetische Grundlage und das hervorragende Management des Betriebsleiters. Familie Plate verfügt zusammen mit ihren Mitarbeitern über das erforderliche „Händchen“ und die Konsequenz, alle notwendigen Hygienemaßnahmen streng durchzuführen. Dass der Betrieb eigentlich am falschen Ort liegt, ist zwar etwas schade, lässt sich aber nicht ändern und ist, wie der Erfolg zeigt, auch nicht der entscheidende Faktor.

**Tiergesundheit und mehr:** Die isoliert aufgezogenen Eber sind PRRS-frei. Aber auch die Jungsauen, die später Kontakt zu Tieren aus der Stammherde haben, blieben bisher PRRS-frei. Spricht das nicht dafür, dass die Herde insgesamt frei vom Feldvirus ist? Könnte dann die Impfung nicht ganz wegfallen?

**Heger:** In der Tat spricht die fehlende Infektion der Jungsauen dafür, dass das Feldvirus offensichtlich aus der Herde verdrängt ist. Schön wäre es natürlich, wenn wir das Impfen einstellen könnten – schließlich macht es reichlich Arbeit und kostet viel Geld. Doch ist die Gefahr, dass das Feldvirus von benachbarten Betrieben eingeschleppt würde, in dieser schweinedichten Region viel zu groß. Schließlich verbreiten sich PRRS-Viren über eine Entfernung von bis zu 3 km. Erfahrungen aus anderen Betrieben zeigen, dass wir ohne Impfung spätestens nach sechs bis sieben Monaten wieder mit einer Reinfektion rechnen müssten. Die Betriebe berichten dann von einer vergleichbaren Situation wie zu Beginn der PRRS-Infektionswelle Anfang der

90er Jahre. Das wäre für solch einen genetisch wertvollen Zuchtbestand eine Katastrophe.

**Tiergesundheit und mehr:** Wie sieht Ihr Impfschema zurzeit aus?

**Plate:** Wir führen alle Impfungen mit dem Lebendimpfstoff von Boehringer Ingelheim durch. Die Sauen werden alle vier Monate geimpft. Alle Ferkel – also auch die Börgen – impfen wir mit 12 bis 14 Tagen das erste Mal. Die zweite Impfung erfolgt, wenn die Tiere gut vier Monate alt sind. Zum dritten Mal impfen wir die Jungsauen kurz vor der Auslieferung. Das entspricht eigentlich der Eingliederungsimpfung, die der Ferkelerzeuger im Quarantänestall durchführt. Sauen, von denen wir PRRS-freie Eber bekommen möchten, werden natürlich ebenfalls regelmäßig geimpft – mit einer Ausnahme: Müsste die Impfung kurz vor dem Abferkeln oder während der Sägezeit erfolgen, verschieben wir sie, bis die Sau in unseren Stammbetrieb zurückkommt.

**Tiergesundheit und mehr:** Vor dem Hintergrund von Zeit und Kosten: Warum werden auch die Börgen konsequent mitgeimpft? Und warum verwenden Sie keinen Totimpfstoff?

**Heger:** Die Antwort auf die erste Frage ist einfach: Der Impferfolg ist umso besser, je vollständiger die Impfdecke geschlossen ist – das ist ja auch von der Humanmedizin bekannt. Und das bedeutet, dass alle Tiere eines Abteils gleichzeitig geimpft werden sollten, also auch die „nicht so wertvollen Kastraten“. Hier hat der Schutz der ganzen Herde die erste Priorität. In einer Region wie dieser – mit intensiver Veredlung und deshalb hohem Infektionsdruck – und dazu noch mit regem Tierverkehr, kann ein Totimpfstoff nicht ausreichend schützen. Wir empfehlen unseren Totimpfstoff für Betriebe mit sehr niedrigem Infektionsdruck. Ansonsten ist die deutlich bessere Schutzwirkung eines Lebendimpfstoffes notwendig. KS